

Projektauswahl 2004 – 2017:

2016/17:

- **PAULA-Preisverleihung 2017**, Konzept und Durchführung der jährlichen Gala mit Preisverleihung für Verdienste um den deutschen Film, Ort: IHK Berlin
- **Kunst- und Filmbiennale 2017 in Kiew**/Ukraine
- **Kunst- und Filmbiennale 2016 in Worpswede**/Niedersachsen
Gastland 2016: Ukraine, 27. – 30.10.2016
- **Plakatausstellung Manfred Krug – "Von nüscht kommt nüscht"**
Eröffnung: Berlinale Filmfestspiele, Februar 2016
und bundesweite Ausleihe an Film- Kultur- und Bildungseinrichtungen
- **„Der Fall Wolfgang Schnur – Ein unmögliches Leben“**, TV-Dokumentation über den DDR-Oppositionellen-Anwalt und Spitzel der Staatssicherheit, Wolfgang Schnur, Ausstrahlung im rbb-Fernsehen: 2017
- **„Wolfgang Schnur – Der verratene Verräter“**, **Podiumsdiskussion mit Filmausschnitten** über Wolfgang Schnur, Datum: 08. Dezember 2016, Gedenkstätte Berliner Mauer, Berlin

2015:

- **Multimedia-Ausstellungsprojekt „Krieg im Äther – Medialer Klassenkampf zweier deutscher Staaten im Fernsehen“**, bundesweiter Vertrieb

2014:

- **Workshop: Krieg im Äther – Medialer Klassenkampf zweier deutscher Staaten im Fernsehen**, Point Alpha Akademie, Geisa/Thüringen
Online-Bildungspaket „Krieg im Äther“ zur Lehrplangestaltung an Thüringer Schulen
- **Kunst- und Filmbiennale in Polen**, in der Künstlerkolonie Kazimierz Dolny
- **Carl-Hauptmann-Wissenschaftskonferenz**, in Schreiberhau/Polen

2013:

- **I. Kunst- und Filmbiennale Worpswede**,
Idee, Konzeption und Durchführung eines Kunst- und Film-Events, Gastland: Polen
- **Idee und Konzeption zum e-book „Weimarer Dreieck“**
zum bildungspolitischen Einsatz in Schulen und Fortbildungseinrichtungen

2011/12:

- **Der letzte Klezmer - Das Leben des Leopold Kozłowski-Kleinman**
Publikation über das Leben der polnisch-jüdischen Klezmer-Legende

- **„Klezmer Dialog-Tour“**, Konzert und Lese-Tour durch drei deutsche Städte mit jüdisch-polnischem Kulturprogramm und Zeitzeugengesprächen
- **50 Jahre Mauerbau- Geteilte Stadt, geteilte Welt**, Open Air-Kinoreihe auf dem ehemaligen Todesstreifen an der Bernauer Straße
- **Studie zur „Mediennutzung der Zukunft“**
- **Freiheit und Zensur- Filmschaffen in der DDR zwischen Anpassung oder Opposition**. Eine Ausstellung mit begleitendem Medienpaket, bundesweit
- **Stefan Heym: Jahrhundertbürger oder Unperson?** Filmabend mit Diskussion über den Literaten, Stiftung Berliner Mauer
- **„Das Weimarer Dreieck - Eine Vision lebt“**, inhaltliche Mitarbeit an dem TV-Dokumentarfilm, Kooperation mit dem Mitteldeutschen Rundfunk, mdr und Deutsche Welle-TV

2009/10:

- **Deutsche Einheit am Balaton**
Publikation zu den deutsch- deutschen Begegnungen in Ungarn bis 1989
- **Zwischen uns die Mauer: DEFA-Filme auf der Berlinale**
Publikation
- **„Die Goldmacher“ - Sport in der DDR**, Erstellung einer halbjährige Studie für eine mehrteilige TV-Dokumentarfilmreihe, arte/mdr

2008:

- **„20 Jahre Mauerfall: Geteilte Vergangenheit – Gemeinsame Geschichte“**, Filmreihe und Auftakt-Open Air in mehreren Städten

2007:

- **„Strajk - Die Heldin von Danzig“**,
Publikation zu den historischen Ereignissen rund um die Solidarność-Bewegung

2004/05:

- **Ausstellung und Filmretrospektive: „Rebels with a cause“**, Filmretrospektive im Museum of Modern Art in New York und in zahlreichen deutschen Städten
- **Filmretrospektive in Moskau: Konrad Wolf – Heimkehr in die Fremde**
- **Filmgesprächsreihe über den Literaten Franz Fühmann: „Faschist, Kommunist, Idealist“**, mehrere Orte in Deutschland

2002–2009:

- TV-Sendungen „Das Stacheltier“ und „Kinozeit“, über Film und Kultur, Berliner Regionalsender FAB

Kurzbeschreibung der Projekte:

PAULA-Preisverleihung 2017

Konzept und Durchführung der jährlichen Gala mit Preisverleihung für Verdienste um den deutschen Film, in Kooperation mit dem PROGRESS FILMVERLEIH-

Ort: IHK Berlin, Februar 2017, im Zeitraum der Berlinale-Filmfestspiele

Im Auftrag des PROGRESS FILMVERLEIH konzipiert und organisiert das Fraenger-Institut die PAULA-Preisverleihung, die seit 2009 jährlich am Rande der Berliner Filmfestspiele ausgerichtet wird. Neben der Publizierung der DEFA-Materialien fühlt sich PROGRESS einem kulturellen Auftrag verpflichtet und setzt sich engagiert in Politik und Öffentlichkeit für die Bewahrung des deutschen Filmerbes ein. Vor diesem Hintergrund wird seit 2009 der PAULA-Preis an Filmschaffende vergeben, die ihre Karriere bei der DEFA begannen und sich bis heute um den gesamtdeutschen Film verdient machen.

Der PAULA-Preis entstand in Anlehnung an den Kultfilm „Die Legende von Paul und Paula“. Er steht symbolisch für den Teil des deutschen Filmerbes, der seine Wurzeln bei der DEFA hat. Die Skulptur wurde von dem bekannten Künstler und Filmschaffenden Jürgen Böttcher/STRAWALDE entworfen und umgesetzt.

Bisherige Preisträger waren Katrin Sass 2010, Katharina Thalbach 2011, Henry Hübchen 2012, Michael Gwisdek 2013, Corinna Harfouch 2014 und Rolf Hoppe 2015. Die „PAULA“ 2016 wurde an den Schauspieler, Sänger und Autor Manfred Krug verliehen und von Berlins Regierendem Bürgermeister Michael Müller überreicht.

Kunst- und Filmbiennale 2017 in Kiew/Ukraine

2016 präsentierte das Fraenger-Institut auf der Kunst- und Filmbiennale in Worpsswede Künstler aus der Ukraine als Gäste: Maler, Installationskünstler, Literaten und Filmemacher, gemeinsam mit unserem Partner „Congress of Cultural Activists“, Kiew. Auf dieser Grundlage soll die Zusammenarbeit und damit der Dialog zwischen ukrainischen und deutschen Künstlern und Kulturschaffenden, und zwischen unserer NPO und der ukrainischen NGO, vertieft werden. Die geplante Veranstaltungsreihe unter dem Titel „Kunst – (M)macht – Politik“ beinhaltet Workshops, öffentliche Gesprächsrunden zu den Themen Kunst, Politik und Gesellschaft sowie Ausstellungen, Lesungen und Filmvorführungen. Ukrainische und deutsche Künstler, Maler, Literaten und Filmemacher, sollen mit ihren Beiträgen im Jahr 2017 in Kiew präsentiert werden. – Künstler, Galerien, Museen und Filmemacher beider Länder sollen ermuntert werden, zukünftig eigene Projekte miteinander zu kreieren und zu einer kontinuierlichen Zusammenarbeit zu kommen.

Kunst- und Filmbiennale 2016 in Worpswede/Niedersachsen,

Gastland: Ukraine, 27. – 30.10. 2016

Veranstalter: Wilhelm Fraenger-Institut, Berlin in Kooperation mit der ukrainischen zivilgesellschaftlichen Organisation „Congress of Cultural Activists“. Mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland und weiterer Förderer.

Zeitgenössische Werke aus der Ukraine standen im Mittelpunkt der Kunst- und Filmbiennale in Worpswede. Vom 27. bis 30. Oktober waren bildende Künstler, Schriftsteller und Filmemacher aus dem im Umbruch befindlichen Land zu Gast. „Kunst macht das wahre Gesicht eines Landes sichtbar. Kunst zeigt besser als Worte, was seit der Perestroika passiert ist“, so die Kuratorin Kateryna Ray. Das viertägige Festival umfasste Ausstellungen, Lesungen, Filmvorführungen, Begegnungen und Podiumsdiskussionen.

Die eigens für Worpswede kuratierte Ausstellung „Transformers“ und facettenreiche Rahmenveranstaltungen boten Akteuren wie Kunst- und Kulturinteressierten Gelegenheit, sich über die Ukraine als künstlerischer und politischer Brennpunkt auszutauschen.

Dabei waren u.a. Oleg Tistol und Oleksii Zolotariov, die sich als zwei führende Vertreter der zeitgenössischen Kunstszene ihrer Heimat auch bereits international einen Namen machen konnten. Sie zählten zu einer sieben Künstler umfassenden Gästedelegation. Dort stellten die Teilnehmer rund 30 Arbeiten erstmals und persönlich in Worpswede vor.

Plakatausstellung Manfred Krug – "Von nüscht kommt nüscht"

Konzept und Produktion: Wilhelm Fraenger Institut, Berlin, 2015/16

Er war Stahlschmelzer, singender „Tatort“-Kommissar, bärbeißiger Brummi-Fahrer und kauziger Anwalt. Er war der aufsässige Brigadier Balla im Film „Spur der Steine“, der 23 Jahre im Giftschrank der DDR lag, er war Unterzeichner der Biermann-Petition und hat mit „Abgehauen“ ein eindrucksvolles Zeitdokument verfasst. – Der im November 2016 verstorbene Manfred Krug war schon zu Lebzeiten Legende.

Vor diesem Hintergrund erinnern die 30 großformatigen Exponate an ausgewählte Stationen der Laufbahn des Ausnahmeschauspielers, von den Anfängen 1957 bis in das Jahr 2001. Der Schwerpunkt der Plakatausstellung liegt dabei auf seiner Zeit bei der DEFA. – Sein Weg vom Publikumsliebbling zum unliebsamen Widersacher, der schließlich sein Land verlassen mußte und im anderen Deutschland zum gesamtdeutschen Publikumsliebbling wurde.

„Wolfgang Schnur – Ein unmögliches Leben“, TV-Dokumentation

über den DDR-Oppositionellen-Anwalt und Spitzel der Staatssicherheit, Wolfgang Schnur, Ausstrahlung im rbb-Fernsehen: 2017 und

öffentliche Veranstaltung einer Podiumsdiskussion mit Filmausschnitten

über Wolfgang Schnur, Datum: 08. Dezember 2016, Gedenkstätte Berliner Mauer, Berlin

Multimedia-Ausstellungsprojekt „Krieg im Äther – Medialer Klassenkampf zweier deutscher Staaten im Fernsehen“, ab 2015

Eine Ausstellung mit begleitendem Medienpaket aus TV-Sendungen, bundesweiter Vertrieb.

Herausgeber: Wilhelm Fraenger-Institut, Berlin. Mit Unterstützung der Stiftung Berliner Mauer, des THILLM – Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien. Gefördert mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Fachberatung: Dr. Jörg-Uwe Fischer/DRA in Kooperation mit dem Deutschen Rundfunkarchiv, mit ARD und ZDF.

Anhand einer Plakatausstellung mit begleitendem Medienpaket, bestehend aus TV-Filmen, Magazin-Sendungen und anderen Genres werden in dieser Form erstmals die Geschichte von DDR und Bundesrepublik an Hand deutsch-deutscher Fernsehgeschichte in seiner Entwicklung erzählt. Die Ausstellung besteht aus 24 Exponaten im A1-Format und einem Medienpaket beispielhafter TV-Sendungen aus Ost und West. Auf diese Weise wird das Selbstverständnis beider deutscher Staaten sichtbar, Ideologien greifbar und damit die Systemauseinandersetzung zwischen Diktatur und Demokratie auf spannende Weise verdeutlicht.

Online-Bildungspaket „Krieg im Äther“ zur Lehrplangestaltung an Thüringer Schulen

Produktion einer Reihe audiovisueller und textlicher Materialien der Reihe „Krieg im Äther: Medialer Klassenkampf beider deutscher Staaten“ zum Einsatz an Schulen und Bildungseinrichtungen über die Mediothek des THILLM.

Die Mediothek im Thüringer Schulportal ist ein zentrales Angebot von digitalen Unterrichtsmaterialien für alle Schulen im Freistaat und erweitert die regionalen Angebote der kommunalen Medienzentren. Mit der Mediothek im Thüringer Schulportal wird eine Mediendistribution für Thüringer Schulen umgesetzt.

Kunst- und Filmbiennale in Polen, Kazimierz Dolny, 2014

Veranstalter: Die „Kunst- und Filmbiennale“ war ein Gemeinschaftsprojekt des Museum an der Weichsel, der Künstlerbruderschaft Kazimierz Dolny, des Vereins zur Kunst- und Kulturförderung Worpswede e.V. und des Wilhelm Fraenger-Institut, Berlin.

Gefördert aus Mitteln des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland, der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und dem Ministerium für Wissenschaft und Kunst Niedersachsen.

Was mit der „I. Kunst- und Filmbiennale Worpswede“ 2013 begann, wurde mit dem Partner-Event im Jahr 2014 in Polen fortgesetzt. Polen, das mit seinen bedeutenden Künstlerkolonien 2013 zu Gast in Worpswede war, lud nun die deutschen Freunde ein, ihre Werke im malerischen Kazimierz Dolny zu präsentieren. Auch hier galt es, Kunst, Film und die bildenden Künste miteinander zu verbinden, ergänzt um den künstlerischen Dialog und ein reichhaltiges Rahmenprogramm.

Im Rahmen der „I. Kunst- und Filmbiennale“ war Kazimierz Dolny mit Kunstwerken und Künstlern 2013 zu Gast in Worpswede. Im Rahmen dieses Treffens wurde ein Abkommen über kulturelle Zusammenarbeit zwischen beiden Künstlerkolonien geschlossen, welches mit der Biennale 2014 in Polen mit Leben erfüllt wurde.

Carl-Hauptmann-Wissenschaftskonferenz über den Literaten C. Hauptmann, September 2014, Szklarska Poręba/Polen

In Zusammenarbeit mit dem Carl-und Gerhart-Hauptmann-Museum (Abteilung des Riesengebirgsmuseums in Jelenia Góra) war das Fraenger-Institut Mitveranstalter der Konferenz „Carl Hauptmann und sein Freundeskreis“. Gemeinsam mit deutschen und polnischen Wissenschaftlern und Experten wurden jüngste Erkenntnisse und Neuveröffentlichungen zum Thema „Carl Hauptmann und sein Freundeskreis“ erörtert.

I. Kunst- und Filmbiennale Worpswede, April 2013

Schirmherrschaft: Auswärtiges Amt, Staatsministerin Cornelia Pieper und der Minister für Kultur und Nationales Erbe in Polen, Bogdan Zdrojewski.

Eine Kooperationsveranstaltung mit dem Verein zur Förderung von Kunst und Kultur Worpswede e.V., Förderer NORDMEDIA, Stiftung Niedersachsen, EFRE-Programm u.a.

In der berühmten Künstlerkolonie Worpswede in Niedersachsen veranstaltete das Wilhelm Fraenger-Institut im April 2013 erstmals ein Festival der Kunst und des Films. Mit der „Ersten europäischen Kunst- und Filmbiennale“ richtete das Institut an vier Tagen und sechs Veranstaltungsorten wie Galerien und Museen rund 60 Veranstaltungen aus, bestehend aus Ausstellungen, Filmkunstvorführungen und Publikumsgesprächen mit prominenten Künstlern. Gastland der ersten Biennale war Polen. An zahlreichen Orten in Worpswede wurden Teile der Ausstellung noch weit über das Festival hinaus, bis Ende Mai, präsentiert. Das Festival bot eine in Deutschland einzigartige Kombination aus Kunst-, Film- und Eventprogramm - eingebettet in eine inspirierende Landschaft und erhielt bundesweite Beachtung. Im September 2014 fand unter Beteiligung zahlreicher Unterstützer die Partner-Biennale im polnischen Künstlerort Kazimierz Dolny statt.

Idee & Konzeption des e-book „Inspiration Weimarer Dreieck“, 2013

Als bildungspolitische Erweiterung zum Thema „Weimarer Dreieck“, der Interessensgemeinschaft zwischen Polen, Deutschland und Frankreich entstand 2011 ein Fernsehfilm, der neben der TV-Ausstrahlung auch im Bildungsbereich Einsatz findet. Ergänzend dazu erstellte das Lehrerfortbildungsinstitut Thüringen für den schulischen Einsatz eine umfassende Publikation mit internationalen Beiträgen. Aufbauend darauf entstand die Idee, ein i-book zu diesem Thema zu entwickeln, mit der Entwicklung wurde das WFI beauftragt. Dieses Projekt gilt als beispielgebend, um ähnliche Bildungsinitiativen in anderen Bundesländern anzuregen.

Die Publikation und das e-book möchten einen Beitrag dazu leisten, einerseits die bestehenden Kooperationen im Bildungsbereich der Länder Polen, Frankreich und Deutschland einem breiten Publikum bekannt und zugänglich zu machen. Zudem werden Hinweise und Anregungen gegeben, die es Interessierten erleichtern können, ihrerseits Kooperationen zu knüpfen und gemeinsame Vorhaben anzugehen. Die Entstehungsgeschichte des „Weimarer Dreieck“ wird ebenso behandelt wie das zivilgesellschaftliche Engagement in diesem Bereich. Ein besonderer Stellenwert kommt dabei der Darstellung von Aktivitäten im Kinder- und Jugendbildungsbereich als ein Fokus des Engagements im Rahmen des »Weimarer Dreiecks« zu. In einem weiteren Teil werden ausgewählte Möglichkeiten vorgestellt, die es gegenwärtig in Thüringen gibt, um Unterstützung bei der Umsetzung europäischer Kooperationsprojekte zu bekommen. Außerdem werden konkrete Projekte, mögliche Perspektiven und Erweiterungen der Aktivitäten vorgestellt, die bereits im Rahmen des »Weimarer Dreiecks« im Bildungsbereich durchgeführt wurden bzw. werden.

Gesamtkonzeption: Prof. Jürgen Haase, Wilhelm Fraenger-Institut

Herausgeber: Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien,
99438 Bad Berka

Zielgruppe: Allgemeinbildende Schule, Berufsbildende Schule, Kinder- und
Jugendbildung, Lehrerfort- und-weiterbildung.

Download: Über www.thillm.de, kostenlos

„Der letzte Klezmer – Das Leben des Leopold Kozłowski-Kleinman“

Publikation über das Leben der polnisch-jüdischen Klezmer-Legende.

Leopold Kozłowski-Kleinman (geb. 1923) ist nicht nur in Polen eine Legende. Wo immer er auftritt, füllt er Konzertsäle. Die jahrhundertealte Tradition der Klezmerim zu pflegen, hat er sich zur Lebensaufgabe gemacht. Seine Musik begeistert Menschen auf der ganzen Welt – zudem schrieb er Soundtracks für bekannte Filme und war als musikalischer Berater für den Film »Schindlers Liste« tätig.

In Polen ist er berühmt als der »letzte Klezmer Galiziens« und Begründer des weltbekannten Klezmer-Festivals in Krakau. Leopold Kozłowski-Kleinman hat als Einziger seiner Familie den Massenmord der Nationalsozialisten überlebt.

Jacek Cygan erzählt die Lebensgeschichte seines Freundes als Ode an die Musik und die Liebe zum Leben. Ergreifend schildert er, wie ein Mensch, ausgestattet mit Optimismus, Humor und dem unbedingten Willen zu überleben, auch die tragischsten Ereignisse überwinden kann. Jacek Cygan (geb. 1950) ist polnischer Lyriker und Autor von über 1000 Songtexten für die prominentesten Vertreter der Musikszene Polens.

„Klezmer Dialog-Tour“: Zum Erscheinen des Buches organisierte das Wilhelm Fraenger-Institut eine „Klezmer Dialog-Tour“ durch drei deutsche Städte. Die „DIALOG-Tour“, bestehend aus Musik, Literatur und einem imposanten Zeitzeugen diente dazu, die polnisch-jüdische Kulturtradition mit Bezügen zur deutschen Geschichte in der Öffentlichkeit zu vertiefen. Die Veranstaltungen wurden jeweils deutsch-polnisch moderiert und im Anschluß fand ein moderiertes Zeitzeugengespräch mit dem Hauptprotagonisten und dem Autor statt. Die Kombination aus Tour und Publikation leistete somit einen Beitrag, zur weiteren Förderung des interkulturellen deutsch-polnischen Dialoges und zur Sensibilisierung des deutschen Publikums für Themen der gemeinsamen deutsch-polnischen Vergangenheit. Auftrittsorte: Nationaltheater Weimar, Alte Börse Leipzig, Centrum Judaicum Berlin.

„50 Jahre Mauerbau – Geteilte Stadt, geteilte Welt“, Open Air-Kino auf dem ehemaligen Todesstreifen an der Bernauer Straße. August 2011

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Stiftung Berliner Mauer.

Am 13. August 2011 wurde in der Gedenkstätte Berliner Mauer im Auftrag des Landes Berlin und der Bundesrepublik Deutschland dem 50. Jahrestag des Mauerbaus gedacht. Ein umfangreiches Programm aus moderierten Zeitzeugengesprächen, Lesungen, Diskussionen und Performances an unterschiedlichen Standorten entlang der Bernauer Straße bot den kulturellen Rahmen. Allein am 13. August zählte die Gedenkstätte weit über 20.000 Gäste. Eingebettet in das umfassende Programm veranstalteten die Stiftung Mauer und das Wilhelm-Fraenger-Institut an drei Abenden ein Programm aus zeithistorischen Filmen aus Ost- und West-Archiven, aus Musik und aus Gesprächen mit Prominenten und Zeitzeugen. Die Reihe thematisierte die nationalen und internationalen Folgen des Mauerbaus. Interessierte aus ganz Deutschland, aber auch zahlreiche internationale Besucher, nutzten das Angebot, an einem historisch bedeutsamen Ort ein Kino-Programm aus einmaligen Zeitdokumenten von 1961- 1995 zu erleben.

Studie zur „Mediennutzung der Zukunft“, 2011/12

Diese Auf- und Ausarbeitung des Wilhelm Fraenger-Instituts beschäftigt sich mit der Mediennutzung der Zukunft. Dabei geht es um Fernsehen, Hörfunk, Internet und PC's sowie Tageszeitungen, Computer-, Online-Spiele und Handynutzungen. In der 70seitigen Studie wurde der Frage nachgegangen, welche Folgen sich aus dem demografischen und technologischen Wandel für die Zukunft der Menschen und die medialen Inhalte ergeben.

Ausstellung mit Medienpaket: „Freiheit und Zensur - Filmschaffen in der DDR zwischen Anpassung oder Opposition“.

Im Auftrag der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Zeitraum: Juni 2011 – Dezember 2012, mit bundesweitem Vertrieb.

Aus Anlass des 50. Jahrestags des Mauerbaus hat das Wilhelm Fraenger-Institut im Auftrag der „Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur“ eine Plakatausstellung zum Thema „Freiheit und Zensur - Filmschaffen in der DDR zwischen Anpassung und Opposition“ konzipiert.

Anhand ausgewählter DEFA-Filme aus der staatlichen DDR-Filmproduktion wurden jüngere deutsche Geschichte (1946-1990) und die Einflussnahme der DDR-Politik auf Film, Kultur und Gesellschaft dargestellt. Neben den Filminhalten wurde die Zeitgeschichte betrachtet und ein politischer Kontext hergestellt. Auf diese Weise entstand eine Ausstellung, in der Filme den Ausgangspunkt bilden, um historische Fakten und Hintergründe einmal anders zu vermitteln. Die Ausstellung wurde von einem DVD-Paket aus 7 Filmen begleitet (darunter berühmte Filmklassiker wie „Berlin Ecke Schönhauser“) und ist besonders geeignet, um generationenübergreifend z.B. an Schulen, Bibliotheken, Kultur- und Bürgervereinen zur Auseinandersetzung mit deutscher Geschichte einzuladen.

Stefan Heym: Jahrhundertbürger oder Unperson?

Gedenkstätte Berliner Mauer, 22. Januar 2012

Stefan Heym war politischer Intellektueller und zugleich Schriftsteller von Weltrang; US-Bürger, später DDR-Bürger, dann Alterspräsident des Deutschen Bundestages. Heym konfrontierte das DDR-Regime stets mit seinen kritischen Texten zu Zeitgeschichte und deutscher Teilung. Seine Texte wurden häufig noch vor der Publikation in der DDR in der Bundesrepublik veröffentlicht. Ab Mitte der 1960er-Jahre galt Stefan Heym in der DDR als Dissident, was ihm später eine nahezu lückenlose Stasi-Überwachung einbrachte. 1976 war er Verfasser und Erstunterzeichner der Protestnote gegen die Ausbürgerung des Liedermachers Wolf Biermann. Als literarischer und politischer Grenzgänger blieb Stefan Heym auch im wiedervereinigten Deutschland eine große streitbare moralische Instanz. Anlässlich seines 100. Geburtstages 2013 widmen sich der Filmproduzent Jürgen Haase und der Journalist Fritz Pleitgen, Heym-Kenner, langjähriger DDR-Korrespondent und ehemaliger Intendant des WDR, gemeinsam mit dem Bürgerrechtler und letzten Außenminister der DDR, Markus Meckel, dem Thema „Widerstand und Anpassung in der DDR“. Der gezeigte Dokumentarfilm gibt Einblick in die Biografie Stefan Heyms.

TV-Film „Das Weimarer Dreieck – Eine Vision lebt“

Kooperation mit dem Mitteldeutschen Rundfunk, MDR, der Deutschen Welle TV und der HAASE-Filmproduktion, Ausstrahlung: August 2011

„20 Jahre Weimarer Dreieck“, eine Geschichte mit Visionen. Weimar 1991. Fasziniert von der Idee eines gemeinsamen Europas legten die Außenminister Deutschlands, Frankreichs und Polens, Genscher, Dumas und Skubiszewski vor 20 Jahren mit einer gemeinsamen Erklärung den Grundstein für eine zukunftsgerichtete Zusammenarbeit in Europa. Das Ziel, die europäische Integration stärken, ohne andere Staaten auszuschließen.

Nachdem mit Polens Eintritt in die EU ein wichtiges Ziel erreicht war, widmet sich das Forum in den letzten Jahren verstärkt den Möglichkeiten des kulturellen Austauschs als verbindendem Element. Der Film geht der Frage nach, was das „Dreieck“ mit seiner wechselvollen Geschichte für die Gemeinschaft des heutigen Europa beitragen kann und welche Rolle die drei Länder im „globalen Konzert“ spielen. Und welche Rolle kommt dabei Kultur und Begegnung zu? „Das Weimarer Dreieck“- eine filmische Reise, eine Vision für Europa.

Das WFI trug inhaltlich und konzeptionell mit seinem Fachwissen zur Entstehung der Dokumentation bei. Genutzt wurde der Film im Rahmen zahlreicher Podien und öffentlicher Veranstaltungen wie z.B. 2013 von der Stiftung Genshagen, vom Kulturministerium Thüringen und von der Europa-Union Mecklenburg-Vorpommern im Rahmen des „Deutsch-Polnischen Seminars“, um die Idee eines vereinten Europa bürgernah zu transportieren.

Publikation: „Deutsche Einheit am Balaton – Die deutsch- deutschen Begegnungen in Ungarn bis 1989“.

Herausgeber: Wilhelm Fraenger-Institut und Collegium Hungaricum, 2009/10

Der Plattensee war lange eines der beliebtesten Reiseziele der Deutschen aus Ost und West. Vieles kam hier zusammen: weite Strände, westliche Warenvielfalt und eine relativ liberale Politik der ungarischen Regierung. Für unzählige durch die Mauer getrennte Familien war der Balaton ein Ort der Begegnung, der weit vor den Ereignissen von 1989/90 zu einem Ort vorzeitiger deutscher Einheit wurde. Dieser Band zeichnet anhand einzigartiger Zeitzeugenberichte ein lebendiges und zugleich differenziertes Bild der deutsch-deutsch-ungarischen Beziehungen bis zum Mauerfall. Ungarn als Sehnsuchts- und Begegnungsort von Ost und Westdeutschen - eine private Sicht auf Teilung und Wiedervereinigung.

Finissage & Buchpräsentation: Diskussionsabend zum Abschluss des intermedialen Forschungs- und Ausstellungsprojekt des Collegium Hungaricum Berlin zum Thema „Deutsche Einheit am Balaton“ , das über mehrere Monate in Berlin präsentiert wurde. Themenabend: Die Vergegenwärtigung der Geschichte in Geschichten, über das Spannungsverhältnis zwischen zeitgeschichtlicher Erfahrung, literarischer Imagination und filmischer Darstellung unter Bezugnahme auf Ausstellung und Publikation.

Im Gespräch: Ingo Schulze, Schriftsteller, Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung und Zeitzeuge, Angela Henkel, Redakteurin der Publikation „Deutsche Einheit am Balaton“, Termin: 18.Januar 2010

Publikation: Zwischen uns die Mauer: DEFA-Filme auf der Berlinale, 2010

Die Internationalen Filmfestspiele in Berlin zählen seit ihrer Gründung 1950 zu den weltweit bedeutendsten Filmfestivals. Nach den Jahren des Kalten Kriegs stellte die DEFA 1975 mit »Jakob der Lügner« erstmals einen ostdeutschen Wettbewerbsfilm. Dieses Buch beleuchtet die DEFA-Filme im Spannungsfeld der Ost-West-Politik. Insider aus der Filmszene, Politiker, Journalisten und Filmstars vermitteln hier ein faszinierendes Bild der kulturpolitischen und persönlichen Beziehungen zwischen der DDR und der Bundesrepublik. Mit Beiträgen von Dieter Kosslick, Moritz de Hadeln, Wolfgang Kohlhaase, Katrin Saß, Georg Seeslen u. v.m.

„Die Goldmacher“ – Sport in der DDR, 2009/10

Halbjährige Studie als Grundlage für einen zweiteiligen TV-Dokumentarfilm

"The Miracle Machine" nannten ausländische Sportfunktionäre voller Ehrfurcht und Neid den DDR-Sport. Circa 4.000 Medaillen waren es am Ende - bei Olympia, Europa- oder Weltmeisterschaften. Ziemlich viel für ein 17-Millionen-Volk. "Diplomaten im Trainingsanzug" nannte man sie, die beispiellos erfolgreichen Spitzensportler der Deutschen Demokratischen Republik. Denn Sport hatte einen politischen Auftrag:

Er sollte durch Erfolge die Kunde von der Überlegenheit des sozialistischen Gesellschaftssystems verbreiten. In den Augen der SED-Spitze war jede Goldmedaille ein Wirkungstreffer im Kampf gegen den Kapitalismus westlicher Prägung.

Der Film "Die Goldmacher" erzählt wie der Sport mithalf, einen Staat – die Deutsche Demokratische Republik – zu bauen. Er blickt auf fast ein halbes Jahrhundert deutscher Teilung zurück - und auf 40 Jahre geteilten Sport. Olympiasieger, Funktionäre, Mediziner und Trainer berichten sowohl von der Erfolgsgeschichte, als auch von den Schattenseiten des Systems. Das Fraenger-Institut erteilte ein Recherche-Stipendium, dessen Vorarbeiten die Grundlage für die TV-Dokumentation waren. – Ausstrahlung erfolgte in arte, 3 sat und MDR, 2009/2010.

„20 Jahre Mauerfall: Geteilte Vergangenheit – Gemeinsame Geschichte“, 2008

Filmreihe in Berlin, Leipzig und Bonn mit Auftakt-Open Air, Bln.-Alexanderplatz

Termin: 8. Mai 2008, Berlin Alexanderplatz 19 Uhr Lesung und Konzert mit Freya Klier und Stephan Krawczyk, Podiumsgespräch mit: Regisseur Dieter Schumann, Schauspieler und Musiker Jan Josef Liefers, Silly-Manager Jörg Stempel, Moderation: Angela Fritsch, rbb
Filmvorführung: DDR-Magazin zum Thema „Popmusik“: „flüstern und SCHREIEN“, Dokumentarfilm.

Der Film „flüstern und SCHREIEN“ ist ein Rock-Report über ostdeutsche Musikbands wie Feeling B, Silly und Sandow, der den Verdruss Jugendlicher am Vorabend der 1989er Ereignisse spüren lässt. Mitglieder von Feeling B, der ersten Punkband im Osten, gründeten später die Band Rammstein, die noch immer international erfolgreichste Band mit deutschen Texten. Die Band „Silly“ ist sorgt aktuell mit der neuen Frontfrau Anna Loos für Furore.

Weitere Termine der Reihe:

29. Juli: Filmveranstaltung in der Moritzbastei Leipzig zum Thema „Leipzig im Herbst“.

15. August: Open-Air Kino an der Gedenkstätte Berliner Mauer in Kooperation mit der Stiftung Berliner Mauer zum Thema „Sehnsucht ´89: Hoffnungen und Träume der Umbruchzeit“

6. Oktober: Filmveranstaltung in Kooperation mit der Havemann-Gesellschaft zum Thema „Staats-Un-Sicherheit“ – Film und Diskussion über Feindbilder in Ost und West, Berlin

4. November: Filmveranstaltung zum Thema: „Zeitenwende in Politik und Kultur: Die Kraft der Kunst“ in der Bundeskunst- und Ausstellungshalle Bonn.

Publikation „Strajk - Die Heldin von Danzig“, 2007

Der gleichnamige Kinofilm „Strajk - Die Heldin von Danzig“ unter der Regie von Volker Schlöndorff zeigte - basierend auf den realen historischen Ereignissen - Leben und Arbeit einer kleinen Kranführerin auf der Danziger Werft, um derentwillen sich Anfang der 80er Jahre die Solidarność-Bewegung zum landesweiten Umsturz in Polen ausweitete. Dies war der Beginn der mit zehn Millionen Mitgliedern größten Freiheitsbewegung im damaligen Ostblock. Das Buch nimmt den Film zum Anlaß die Solidarność-Bewegung als einen einer der wesentlichsten Motoren für den Zusammenbruch des Kommunismus zu erläutern, mitverantwortlich für die Tatsache, dass die Wiedervereinigung beider deutscher Staaten stattfinden konnte. Letztlich leistete diese Bewegung auch einen entscheidenden Beitrag geleistet zur Ostintegration in die Europäische Gemeinschaft.

Das Buch stellt die historischen Ereignisse in Polen im Herbst 1980 anhand ausgewählter Texte und Bilder vor. Atmosphärische Berichte mit Original-Auszügen der Verhandlungen zwischen Regierung und Streikenden und vermitteln einen mitreißenden Einblick in die Geschichte eines Landes, das mit seinem außergewöhnlichen Mut Wegbereiter für ein freies Osteuropa wurde.

Erscheinungstermin: Februar 2007

Verlag: Parthas-Verlag, Berlin

Herausgeber: Wilhelm Fraenger Institut g mbH, Prof. Jürgen Haase

Ausstellung und Filmretrospektive: „Rebels with a cause“, 2005

„Rebels with a Cause“ – Filmretrospektive im Museum of Modern Art in New York und in zahlreichen deutschen Städten: Das Wilhelm-Fraenger-Institut Berlin und der PROGRESS Film-Verleih haben gemeinsam mit ihren Partnern, dem Goethe Institut in New York, der DEFA-Stiftung, der DEFA Film- Library an der University of Massachusetts in Amherst sowie mit ICESTORM International im Jahr 2005 die bisher größte DEFA-Filmretrospektive in den USA durchgeführt. 20 ausgewählte DEFA Filmklassiker wurden im Museum of Modern Art (MoMA) in New York sowie in zahlreichen Orten in Deutschland gezeigt. Jede Veranstaltung wurde von Filmgesprächen mit hochkarätigen Gästen aus Politik, Zeitgeschichte und Filmbusiness begleitet.

Filmretrospektive in Moskau: Konrad Wolf – Heimkehr in die Fremde, 2005

Als Auftakt zum 80. Geburtstag des berühmten Regisseurs Konrad Wolf im Oktober dieses 2005 fand in Moskau eine Retrospektive seiner wichtigsten Filme statt. Das XXVII. Moskauer Internationale Filmfestival (MIFF) zeigt unter der Überschrift „Heimkehr in die Fremde“ vom 18. – 26. Juni 2005 acht Spielfilme des 1982 im Alter von nur 56 Jahren verstorbenen DEFA-Regisseurs und Präsidenten der Akademie der Künste. – Inhaltliche und konzeptionelle Unterstützung.

Filmgesprächsreihe zu dem Literaten Franz Fühmann:

„Faschist, Kommunist, Idealist“, Juli 2004, mehrere Orte in Deutschland

TV-Sendungen „Das Stacheltier“ und „Kinozeit“, 2002–2009

Inhaltliche Konzeption und redaktionelle Unterstützung der monatlichen Sendungen

Bis 2009 beteiligte sich das Fraenger-Institut an den Kinosenlungen „Kinozeit“ und „Stacheltier“ auf FAB (Fernsehen aus Berlin), die sich vor allem dem deutschen Filmerbe sowie herausragenden Arthausfilmen widmeten.

Das Magazin „Kinozeit“ setzte sich mit historischen und aktuellen Kinofilmen und deren gesellschaftlicher Relevanz auseinander. In welchem Spannungsfeld bewegen sich Kultur und Gesellschaft? Dieser Frage wurde in Studiogesprächen mit wechselnden Gästen unter besonderem Bezug zum Thema Film nachgegangen. Das Themenspektrum reichte vom Umgang der Deutschen mit der NS-Zeit und deren filmischer Verarbeitung, über Künstlerporträts über Streifzüge durch 60 Jahre DDR-Filmgeschichte bis hin zu neuen Kinofilm-Starts. Wechselnde Gäste beleuchteten Themen wie zum Beispiel „25 Jahre Kriegsrecht in Polen – Solidarność und der neue Filme von Volker Schlöndorff STRAJK – Die Heldin von Danzig“ (Ausstrahlung 2007) oder das Thema „Der Umgang der Deutschen mit NS-Verbrechern - Filmgespräch zu zwei aktuellen Kinofilmen über die NS-Zeit und die Verbrechen der Wehrmacht“, als Gast Regisseur Michael Verhoeven (2006) „Jahrhundertfilmkunst: Slatan Dudow 1903 – 1963“ (Ausstrahlung: 2003).

Ab 2008 wurden zusätzlich die neue Sendereihe „Und ewig piekst das Stacheltier“ konzipiert und produziert. Die Sendung schloß an die DDR-„Stacheltier-Reihe“ an, jene einst in der DDR so beliebten Kurzspielfilme, die gesellschaftliche Missstände aufs Korn nehmen durften und als Kinovorfilme gezeigt wurden.

Insgesamt wurden in den Jahren 2002 – 2009 knapp 60 Folgen KINOZEIT produziert und ausgestrahlt. „Das Stacheltier“ wurde im Jahr 2008 mit etwa 10 Folgen ausgestrahlt und behandelte DDR-relevante Themen wie „Mangelwirtschaft“ oder sozialistische Planwirtschaft aus heutiger Perspektive.